

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schwarzwaldmädel

**Jessel, Léon
Neidhart, August**

Berlin, c 1917

[urn:nbn:de:bsz:31-83272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83272)

TB.

225

73 445

7. B 15.225
TEXTBUCH DER GESÄNGE

1957 MI 1103

Schwarzwaldmädel

Operette in drei Akten von

August Neidhart

Musik von Léon Jessel

Alle Rechte, insbesondere das Aufführungs-
und Übersetzungsrecht vorbehalten

Eigentum des Verlegers

Richard Birnbach, Berlin SW 68

Copyright 1917 by Richard Birnbach, Berlin

Das Aufführungsrecht dieser Operette
ist zu erwerben von der Firma Felix Bloch Erben,
Berlin W 15, Schlüterstraße 41

Bisher erschienen aus der Operette

Schwarzwaldmädel

Musik von Léon Jessel

Vollständiger Klavierauszug mit Text (Gesangspartitur)

Vollständiger Klavierauszug mit übergelegtem Text

* Potpourri für Klavier

* Walzer für Klavier

* Schattentanz, Intermezzo

Die schöne Schwarzwälderin, Bauern-Polka

Für Gesang und Klavier:

Lockende Augen holder Sirenen

* Mädle aus dem schwarzen Wald

* Malwine, ach Malwine

* Erklingen zum Tanze die Geigen

Wir sind auf der Walz'

Scheint die Sonn' herein

* Es kann ein Bub sein

O Cäcilie

Muß denn die Lieb'

Textbuch der Gesänge

* Auch in allen Orchester-Ausgaben erschienen!

*Zu beziehen durch alle Musikalienhandlungen oder
direkt vom Verleger*

RICHARD BIRNBACH . BERLIN SW 68

Birnbach's Volks-Ausgabe

enthält die bekanntesten

Ouverturen, Potpourris, Volkslieder, Salon-
stücke usw.

Gutes Papier. Von ersten Musikern bearbeitet
resp. herausgegeben. Vornehme Ausstattung.

Prospekte auf Verlangen portofrei

TB 225

TEXTBUCH DER GESÄNGE

Schwarzwaldmädel

Operette in drei Akten von

August Neidhart

Musik von Léon Jessel



Eigentum des Verlegers

Richard Birnbach, Berlin SW 68

1917

Personen:

Blasius Römer, Domkapellmeister
Hannele, seine Tochter
Bärbele, bei Römer bedienstet
Jürgen, der Wirt zum „Blauen Ochsen“
Lorle, seine Tochter
Malwine von Hainau
Hans
Richard
Die alte Traudel
Schmusheim, ein Berliner
Theobald
Musikanten, Bauern, Bäuerinnen.

Die Handlung spielt in St. Christof im Schwarzwald
gegenwärtig.



Z S
II

Erster Akt

Nr. 1. Introduction

Römer:

O sancta Cäcilia
Ora pro nobis!
Patrona in musica
Ecclesia gloris!

O Cä—ci—cili—cilie,
Was nutzt die Hauspostillie,
Wenn du dort an der Orgel schwitzt
Und dir der Schalk im Nacken sitzt.
Da wird die fromme Melodie
Gar bald zu einer Blasphemie,
Und tanzend schwingt die Lilie,
Cäcilie! Cäcilie!

(Prosa)

O sancta Cäcilia
Ora pro nobis!
Patrona in musica
Ecclesia gloris!

Römer, Bärbele:

O Cä—ci—cili—cilie,
Was nutzt die Hauspostillie,
Wenn du dort an der Orgel schwitzt
Und dir der Schalk im Nacken sitzt.
Da wird die fromme Melodie
Gar bald zu einer Blasphemie,
Und tanzend schwingt die Lilie,
Cäcilie! Cäcilie!
Die heilige Familie
Singt mit: Cäcilie!

Nr. 2. Quintett

Hans:
Wir wandern durch die weite Welt ...

Richard:
Per pedes!

Beide:
Per pedes!

Richard:
In uns'ren Taschen fehlt das Geld ...

Hans:
So steht es!

Beide:
So steht es!

Hans:
Und finden wir kein Nachtquartier ...

Richard:
Geht fehl es!

Beide:
Geht fehl es!

Richard:
Dann finden etwas and'res wir ...

Hans:
Fideles!

Beide:
Fideles!

Hans:
Ein freies Leben führen wir ...

Richard:
Voll Wonne!

Beide:
Voll Wonne!

Richard:
Diogenes! O leihe mir ...

Hans:
Die Tonnel!

Beide:
Die Tonnel!

Hans:
Wir streichen an der Gartenheck' . . .

Richard:
Die Fiedell!

Beide:
Die Fiedell!

Richard:
Wir streichen Land und singen keck . . .

Hans:
Ein Liedell!

Beide:
Ein Liedell
Wir sind auf der Walz'
Vom Rhein nach der Pfalz,
Und suchen nach freundlichen Gaben!
Wir sind auf der Walz'
Vom Rhein bis zur Pfalz,
Durch Bayern, durch Sachsen und Schwaben.

Richard:
Wir singen, wie man es haben will,

Hans:
Wir singen manchmal zur Laute still,

Richard:
Und dann in der Stille laut.

Hans:
Wir singen, wie der Vogel singt,

Richard:
Wir singen, wenn auch falsch es klingt,

Hans:
Bis hell der Morgen graut!

R ö m e r :

Das ist der richtige Musikus,
Den niemals Sorgen drücken;
Verweigert das eine Mäd'el den Kuß,
Wird's bei der anderen glücken;
Das ist der richtige Musikant,
Der wandert auf löch'igen Sohlen
Durch Stadt und Land,
Verbannt und verkannt,
Wird endlich der Teufel ihn holen.

B ä r b e l e :

Da ischt ein schmackig' Tröpferle,
Mag's euch der Herrgott segne,
Rinnt es euch durchs Kröpferle
Folgt Sonnenschein aufs Reg'ne.

R ö m e r :

Den Willkomm' biet' ich euch, mit Gunst!
Es leb' der Gast! Es leb' die Kunst!

A l l e :

Es leb' die Kunst.

H a n s :

Nun, auf der Reise nimmt man's hin,
Und denkt sich mit vergnügtem Sinn:

A l l e f ü n f :

Wir (Sie) sind auf der Walz',
Vom Rhein nach der Pfalz,
Und suchen nach freundlichen Gaben!
Wir (Sie) sind auf der Walz'
Vom Rhein nach der Pfalz,
Durch Bayern, durch Sachsen und Schwaben.

R i c h a r d :

Wir singen, wie man es haben will,

H a n s :

Wir singen manchmal zur Laute still,

Richard:

Und dann in der Stille laut.

Hans:

Wir singen, wie der Vogel singt,

Richard:

Wir singen, wenn auch falsch es klingt,

Alle:

Bis hell der Morgen graut!

Bärbele:

Und bis dem Hörer graut!

Nr. 3. Terzett

Richard:

Ach die Weiber sind ein Ubel,
Sie sind eine Plag',
Wie ich hin und her auch grübel',
Ich doch stets das eine sag':
Alle, alle hol' der Teufel,
Nehm' sie in Beschlag!
Doch daran ich stark noch zweifel' —
Ob er sie auch mag.

Hans:

Glaubt nicht, daß ich Märchen dichte
Nur zum Zeitvertreib,
Blättert in der Weltgeschichte,
Alles Unglück stammt vom Weib!
Schon die alten Griechen warben
Um die Helena,
Und die Römer, sie verdarben
Schmachtend nach Cleopatra.

Richard:

Sei's im Osten!

Hans:

Sei's im Westen!

Richard:
Immer kosten

Hans:
Sie die Besten!

Richard, Hans:
Sie plündern uns an Seel' und Leib!
Der Mann stirbt an dem Weib!

Richard:
Sei's im Norden,

Hans:
Sei's im Süden!

Richard:
Immer morden

Hans:
Sie hienieden,

Richard, Hans:
Sie machen jeden Mann zum Knecht,
Das „schwächere“ Geschlecht.

Römer:
Macht doch kein Getös'!
Seid doch nicht nervös!
Eßt nicht so heiß, wie ihr gekocht!
Wenn ihr auch rauft,
Wer schimpft, der kauft!
Beim Jüngling wie beim Greis
Steh'n sie gar hoch im Preis,
Die süßen, kleinen Frau'n,
Gar lieblich anzuschau'n.
Sagt, was ihr wollt!
Schimpft nur und grollt,
Wölbt sich ein Frauenmund
Zum Kusse wonnig rund,
Dann blüht die Seele auf,
Das ist der Welten Lauf!
Kinder, hört mich an,
Ich bin a alter Mann,

Han hinter'm Ofen g'sesse,
Mei Sprüche nie vergesse:
Die Weibsleut, die sind eine Brut —
Aber gut! Aber gut!
Das liegt bei ihnen schon im Blut —
Sie sind gut! O wie gut!
Und bringen sie uns oft in Wut —
Man wird gut! Wieder gut!
Die Frau herrscht immer absolut —
Denn sie ist gut! So gut!

Hans, Richard:
Die Weibsleut, die sind eine Brut —

Römer:
Aber gut! Aber gut!

Hans, Richard:
Das liegt bei ihnen schon im Blut —

Römer:
Sie sind gut! O wie gut!

Hans, Richard:
Und bringen sie uns oft in Wut —

Römer:
Man wird gut! Wieder gut!
Die Frau herrscht immer absolut —

Alle drei:
Denn sie ist gut! So gut!

Nr. 4. Duett

1.

Richard:
Mein Fräulein, ach, ich warne Sie,
Man kommt nicht weit mit Kokett'rie,
Ich sag's, ganz ohne Prüderie,
Ehrlich, offen, ohne Trug:
Mit dem Spiel sei es genug!

Malwine:

Mein Herrchen, das verstehn Sie nicht
Sie sprechen, wie der Blinde spricht
Von Farbe, ohne Augenlicht;
Liebeskälte bald man spürt,
Wenn man nicht das Feuer schürt.

Richard:

Blast zuviel nicht in die Glut,
Denn Übermut tut nicht gut.
Die Flamme verbrennt ohne Zügel
Bald die Flügel.

Malwine:

Ich danke für Ihren Rat,
Er führt nicht zum Resultat.
Die Frau regiert,
Die euch dressiert
Und kokettiert.
Was wäre das Leben ohne sie,
Ohne die Koketterie?
Lockende Augen holder Sirenen
Leuchten euch tief ins Herz hinein,
Glühende Blicke wecken das Sehnen
Nach einem süßen Stelldichein.
Setzen das Herz in Brand,
Rauben euch den Verstand.
Das alles, alles macht sie,
Die Koketterie.

Richard, Malwine:

Lockende Augen holder Sirenen
Leuchten euch tief ins Herz hinein,
Glühende Blicke wecken das Sehnen
Nach einem süßen Stelldichein.
Setzen das Herz in Brand,
Rauben euch den Verstand,
Das alles, alles macht sie,
Die Koketterie.

2.

Malwine:

Verehrter Freund, Sie sind ein Mann,
Sie stehen nicht in meinem Bann,
Ich wett', fang' ich es klug nur an,
Zwing' ich Sie mit ein'n Blick,
Wenn ich ihn hinüberschick'.

Richard:

Malwin', es ist vergebene Müh',
Ich hüte mich, ich kenne Sie.
Ich bin gefeit vor Kokett'rie!
Wenn ein Esel das erst weiß,
Geht er nicht so leicht aufs Eis.

Malwine:

Ach, nehmen Sie mir's nicht krumm,
Ich kriege Sie doch herum:
Sie flehen so bald mir zu Füßen,
Mich zu küssen.

Richard:

Ach seh'n Sie mich nicht so an,
Ich bin zwar ein starker Mann,
Doch schwach man wird
Und ganz verwirrt,
Wenn ihr so girrt!
Wer bliebe wohl standhaft gegen sie,
Gegen die Koketterie?

Beide:

Lockende Augen holder Sirenen
Leuchten uns tief ins Herz hinein,
Glühende Blicke wecken das Sehnen
Nach einem süßen Stelldichein.
Setzen das Herz in Brand,
Rauben uns den Verstand,
Das alles, alles macht sie,
Die Koketterie!

Nr. 5. Duett

1.

Theobald:

Wenn der Mensch immer wußt,
Was das Richtige ist,
Tät' er manches wohl nicht im Leben.
Manche Leute sind gescheit,
Sie benützen die Zeit,
Die bleiben auch niemals kleben.

Lorle:

Wer's erfaßt, nicht verpaßt,
Ohne Ruh, ohne Rast,
Ja, der wird es zu etwas bringen.
Ohne Fleiß winkt kein Preis,
Bleibe nie im Geleis,
Willst du das Glück erringen.

Theobald:

Das Glück? Das Glück?
Das Glück kehrt niemals bei mir ein,
Ich bin und bleib ein Schreiberlein:
Ich dichte ganz heimlich Balladen
Und liebe ein Bild ohne Gnaden.
Das lächelt so hold, das lächelt so mild,
Bleibt unbewegt, ein herzloses Bild,
Und all meine Leiden und Wonnen,
Die weihe ich den Madonnen.

2.

Lorle:

Wer die Fiedel nicht nimmt,
Wer die Geige nicht stimmt,
Der wird niemals ein Virtuose.
Wer die Knospe entdeckt,
Und vom Dorn wird geschreckt,
Der pflücket auch nie eine Rose.

Theobald:

Wer die Nacht bang durchwacht,
Hat gedicht' und gedacht,
Und gebaut sich goldene Brücken;
Wenn es tagt, er verzagt
Dann an sich, und er fragt:
Wird's ohne Glück auch glücken?

Lorle:

Versucht's! Versucht's!
Das Glück kehrt niemals bei Euch ein,
Ihr seid und bleibt ein Schreiberlein,
Ihr dichtet ganz heimlich Balladen
Und liebet ein Bild ohne Gnaden.
Das lächelt so hold, das lächelt so mild,
Bleibt unbewegt ein herzloses Bild —

Beide:

Und all' Eure Leiden und Wonnen
Die weihet nur den Madonnen!

Nr. 6. Finale

Hans:

Malwine!

Malwine:

Ja, lieber Freund! Malwine!
Wozu die düstre Miene?
Wozu die Etikett?
Ich finde das nicht nett.
Haben Sie ganz vergessen
Was einmal war im Mai?
So kühl und so gemessen
Waren Sie nicht — im Mail
Und Arm in Arm wir gingen —
Ist alles das jetzt vorbei?

Hans:

Was einmal war, ist gewesen,
Welk sind die Blüten vom Mai,
Was ich einst hab' gelesen
In Ihrem Aug' — im Mai,
Lüge war es, nicht Wahrheit,
Nicht Gold, nur Falschmünzerei,
Bald sah mein Auge voll Klarheit,
Nicht Liebe war's! Tändelei!

Malwine:

Muß denn die Lieb' stets Tragödie sein?
O nein!
Ist sie nicht zum Vergnügen da?
O ja!
Lachend das Leben genießen,
Das laß dich niemals verdrießen,
Sich nehmen und sich geben,
Heißt leben!

Hans:

Doch mit der Liebe nur spielen,
Nicht nur mit einem, mit vielen,
Da geht die Liebe zunicht',
Da leiste ich schweigend Verzicht.
Ich weihte Ihnen mein Leben,
War Ihnen treu und ergeben,
Sie trieben mit mir Ihr Spiel,
Nun wird's mir endlich zu viel.

Beide:

Muß denn die Lieb' stets Tragödie sein?
O nein!
Ist sie nicht auch zum Vergnügen da?
O ja!
Lachend das Leben genießen,
Das laß dich niemals verdrießen,
Sich nehmen und sich geben,
Heißt leben!

Hans:

Es tut mir leid, daß Sie sich herbemühten,
Ein loser Falter nascht an allen Blüten.
Nicht zwecklos, ziellos durch die Welt ich wand're,
Ich sag' es frei: Ich liebe eine and're!

Malwine:

Nein!

Hans:

Ja!

Malwine:

Hahahaha! Ein guter Trick!
Nur haben Sie damit kein Glück!
Sie lieben mich! Und ich diktier:
Sie tanzen morgen nur mit mir!

Hans:

Nie wird's gescheh'n! Niemals!

Malwine:

Auf Wiederseh'n!
Lockende Augen holder Sirenen
Leuchten euch tief ins Herz hinein,
Glühende Blicke wecken das Sehnen
Nach einem süßen Stelldichein.
Setzen das Herz in Brand,
Rauben euch den Verstand,
Das alles macht sie,
Die Koketterie.

Hans:

Niel Niel

Bärbele:

Schöner Tänzer, du entschwindest,
Wenn ich nach dir greifen tu,
Wie du dich auch drehst und windest,
Tanze muß du, wie ich pfeife tu!
Ei du lieber Schatten, ei du lieber Schatten,
Tanz doch mit mir!

Willst du es gestatten, nehm' ich dich zum Gatten
Flieh nicht vor mir!

(Tanz)

O Bli—bla—blibla—Blasius,
Du vielgeliebter Musikus,
Ich find' nicht Rast, ich find' nicht Ruh',
Weil ich an dir so hängen tu;
Steh still in meinem Winkele,
Bin nur a Fetzenbinkele,
Ich sehn' mich bang nach deinem Kuß
O Blasius! O Blasius!
Und einmal ich ihn hawe, muß
Von dir, o Blasius!
Alle guten Geischter, b'schützt mi! Der Teufil!

Römer:

Bärbele, bischt wirr gewordé?
Bärbele?
Aber gut! Aber gut!

Zweiter Akt

—♦— Introduktion

Chor der Buben und Mädels:

Ei sehet doch die Hex!
Die Hex! Die Hex! Die Hex!
Am Abend so um sechs . . .
Um sechs, um sechs, um sechs!
Da schleicht sie aus ihr'n Fuchsbau raus,
Und vor der Kirch' nimmt sie Reißaus
Das bucklige Gewächs,
Die Hex! Die Hex! Die Hex!
Scher' dich zum Deibel, Hex!
Du Hex! Du Hex! Du Hex!

Volk:

KB! KB! KB!

Chor:

Dei Jammerg'stell versteck's!
Du Hex! Du Hex! Du Hex!

Volk:

KB! KB! KB!

Chor:

Sonst werde wir uns gar nit scheu'n
Und werde windelweich di bleu'n.
Heut' abend no um sechs,
Du Hex! Du Hex! Du Hex!

Volk:

KB! KB! KB! KB!

Römer:

Werd' endlich Ruh? Krautsapperment!
Ich mach' der Sach' ein schnelles End!
Wenn einer noch zu mucken wagt,
Zur Warnung sei es dem gesagt:
Mei Stock, der ischt aus Esche,
Da gäb' es saft'ge Dreschel

Chor:

Wenn er so grolle tut,
Dann ischt er gar net gut!
Wenn er so bellt, dann beißt er,
Der Domkapellmeischer!

Römer:

Nun machet, daß ihr zur Vescher kommt,
Das Lungern da euch gar net frommt.
Zum Raufe und Saufe ischt nach her Zeit!
B'hüts Gott, ihr Leut!

Chor:

Adjel Adjel
Herr Jemine!
Was macht er uns so perplex,
Wege die alte Hex!
Sie bleibt doch die Hex,
Die Hex! Die Hex! Die Hex!

Nr. 8. Quintett

Hannele:

Hallo!

Richard:

Hallo!

Lorle:

Hallo!

Richard:

Hallo!

Malwine:

Hallo!

Richard:

Hallo? Hallo? Wer dort?
Ich melde mich sofort!
Hier ist „Anschluß“ bitte!
Hier Richard der Dritte!

Hannele:

Flink durch's kleine Städtele
Um die Straßeneck',
Huscht das Schwarzwaldmädele,
Wie vor's Haus die Schneck'.
Gucket links und gucket rechts,
Wie die Wolke zieht,
Denkt nichts Gut's und denkt nichts Schlecht's,
Summet sich ein Lied.

Richard:

Donnerwetter! Donnerwetter! Die ist famos!

Lorle:

Wenn die Sonn' am Himmel lacht,
Rauscht das Kleid im Schrank,
Lockt die holde Frühlingspracht
Von der Ofenbank.
Putz dich, Mäd'el und stolzier'
Froh durch Wald und Feld,
Bald führt dich ein Kavalier
In die Märchenwelt.

Richard:

Donnerwetter! Donnerwetter! Die ist grandios!

Malwine:

Bauernstaat, historisch echt,
Trag' zur Schau ich heut;
Ja, das Sprichwort hat wohl recht:
Kleider machen Leut'.

Rustikal erschein' ich hier,
Ratet, wer ich bin?
Wer vermutet wohl in mir
Die Berlinerin?

Richard:

Donnerwetter! Donnerwetter! Die ist kolossal
Ich kann mit Paris mich vergleichen!
Welcher soll ich den Apfel nun reichen?
Ja, welcher? Welcher?
Mädle aus dem schwarzen Wald,
Ihr süßen, kleinen Schätzle,
Schmeichelkätzle, gib ein Schmätzle,
Sei doch nicht so kalt.

Hannele, Lorle, Malwine:

Mädle aus dem schwarzen Wald,
Die sind nicht leicht zu habel
Nur ein Schwabe hat die Gabe,
Stiehlt ins Herz sich bald.

Bärbele:

Na und i? Wer bin denn i?
Aus jedem Lädle
Hängt's Schwarzwaldmädle
An sei Gewändle
A buntes Bändle,
Ischt wie a Farbekäschtle,
Wie a Gimp'l am Äschtle,
Grün, gelb und grau,
Schön wie a Pfau.

Hannele:

Wochentags da schaut sie aus
Wie die Henn' am Mist.

Lorle:

Heut kennt sie sich selbst nicht aus,
Ob sie es auch ist.

Die
Mit

We
I bi

Mä
Ihr
Sch
Sei

Mä
Die
Nur
Stie

Ich
Dun
An
Frit
Kar
Pau
Urs
Ku

Sie
We
Der
Da

Malwine:

Die sonst durch die Straße trollt
Mit dem Körbele?

Bärbele:

Wenn ihr mich nicht kenne soll't:
I bin's Bärbele!

Richard:

Mädle aus dem schwarzen Wald,
Ihr süßen, kleinen Schätzle,
Schmeichelkätzle, gib ein Schmätzle,
Sei doch nicht so kalt.

Die vier Mädchen, Richard:

Mädle aus dem schwarzen Wald,
Die sind nicht leicht zu habe,
Nur ein Schwabe hat die Gabe,
Stiehlt ins Herz sich bald.

Nr. 9. Duett

1.

Richard:

Ich liebte manche Frau schon,
Durchs ganze Alphabet:
Anna, Betti, Cilli und Doret',
Fritzi, Gusti, Hanni und Josett',
Karoline, Lola, Mitzi, Nina,
Paula, Rosi, Susi und die Tina,
Ursula, Veronika und Zerbinett',
Kurz: Ich liebte durch von A bis Z.

Malwine:

Sie schießen jetzt, mein Freund, ich wett',
Weit über's Ziel;
Denn alle Frau'n von A bis Zett,
Das wär' ein bißchen viel.

Richard:

Die Zahl der Frau'n ist unerreicht,
Die ich gekannt,
Es waren wohl noch mehr vielleicht,
Als ich genannt.
Doch so eine fand ich noch nie
Wie Sie! Wie Sie!
Malwine, ach Malwine!
Du bist wie eine Biene;
Du kehrst bei jeder Blüte ein
Und raubst der Liebe Honigseim.
Malwine, ach Malwine,
Du bist wie eine Mine,
Naht man sich dir ein bißchen bloß,
Dann gehst du los!

Beide:

Malwine, ach Malwine! usw.

2.

Malwine:

Ich führte manchen Mann schon,
So an der Nase rum:
Anton, Bertram, Cäsar und Emil,
Friedrich, Gustav, Hugo und Schlemihl,
Alexander, Bruno, Victor, Leo,
Edi, Franz, Matthias und den Theo,
Nur ein Spielzeug war mir stets der Mann,
Und jetzt kommt auch noch der Richard dran.

Richard:

Sie schneiden auf, man hört es klar,
Gesteh'n Sie's ein;
Sie übertreiben offenbar,
Ich fall' nicht rein.

Malwine:

Die Männer sind bestimmt dafür
Nur auf der Welt.

Damit die Frau sie nach Gebühr
Zum Narren hält.
Doch so einen fand ich noch nie,
Wie Siel

Richard:

Malwine, ach Malwine!
Du bist wie eine Biene;
Du kehrst bei jeder Blüte ein
Und raubst der Liebe Honigseim.

Beide:

Malwine, ach Malwine!
Du bist wie eine Mine;
Naht man sich dir ein bißchen bloß,
Dann gehst du los.

Nr. 10. Duett

1.

Bärbele:

Alle werden sie sich drehen,
Heut, wenn man die Geigen stimmt,
Ich nur werd' im Winkel stehen,
Keinen hab' ich, der mich nimmt.
Tät mich auch gern einmal schwinge
Möcht so gern arg luschtig sein,
Tät gern für mei Lebe springe,
Und steh' doch so ganz allein.

Römer:

So leid's mir tut, es geht nicht gut,
Ich als Respektperson,
Das merke dir, muß wahren hier
Die Reputation.

Bärbele:

Ihr solltet's mal probieren,
Euch nicht so lange zieren.

Erklingen zum Tanze die Geigen,
Wie das jauchzt, wie das lockt, wie das fliegt,
Dann führe dein Mädle zum Reigen,
Halt sie fest, in den Arm eng geschmiegt.
Sonnenschein lacht auf den Wegen,
Rosen brichst tändelnd jetzt du,
Im Lenz kannst du's überlegen,
Doch wird es Herbst — dann greif' zu.

2.

Römer:

Jede Spätzin find't ihr Schätzle,
Jedes Ochsle hat sei Kuh,
Jedes Mädle hat ein Schätzle,
Suche nur, dann findest du.
Paarweis ist die Welt erschaffe,
Elefant so wie die Maus,
Und die Mensche wie die Affe
Sterbe darum nimmer aus.

Bärbele:

Was nützt das mir? Ich steh' doch hier
Als einsam Jüngferlein;
Hab' keinen Mann und tanzen kann
Ich doch nicht allein!

Römer:

Ich kann's doch nicht riskieren
Und dich zum Tanze führen?
Erklingen zum Tanze die Geigen,
Wie das jauchzt, wie das lockt, wie das fliegt,
Dann führe dein Mädle zum Reigen,
Halt sie fest, in den Arm eng geschmiegt.

Bärbele:

Sonnenschein lacht auf den Wegen,
Rosen brichst tändelnd jetzt du.

Beide:

Im Lenz kannst du's überlegen,
Doch wird es Herbst — dann greif' zu!

Nr. 11. Finale

Bärbele:

Darf ich Euch um a Tänzle bitte,
Wie's die Mädle tun?
Nur einmal rum, Herr Domkapellmeischer?
(Prosa)

Jürgen:

Haltet! Haltet! Ordnung muß sei!
Stellt euch in d' Reih',
Ihr Mäderle!
Und die Bursche auf d' andre Seit',
Einer am andre sich reiht!
Nun merket auf, wie's Herkomm' und Brauch
Am Cäcilientag in Sankt Chrischtof,
Wie's war, soll's bleibe, i hoff',
Wie's alleweil war, mache wir's auch.
Die Mannsleut' hawe nix z' sage,
Die Mädele hawe die Wahl,
Ja, so ischt es nu eimal!

Die Mädeln:

Wenn die Sonn' am Himmel lacht
Rauscht' das Kleid im Schrank,
Lockt die holde Frühlingspracht
Von der Ofenbank.
Putz' dich, Mädle und stolzier'
Froh durch Wald und Feld,
Bald führt dich ein Kavalier
In die Märchenwelt.

Bärbele:

I getrau mi net nei in den Kreis,
Sie schmeiße mi raus, i weiß.

I g'hör halt in mei Winkele, ui je, ich weiß,
Als Fetzebinkele, ui je, ich weiß.

Theobald, Hans, Römer, Richard:

Wird sie mich wählen?

Wird sie mich quälen?

Kann ich drauf zählen?

Kann ich's verfehlen?

Ich schwank' in Hoffnung und Zweifel,

Hol' mich der Teufel!

Ein Mädchen:

Derf ich bitte?

2. Mädchen:

Derf ich bitte?

Jürgen:

So will's die gute, alte Sitte!

3. Mädchen:

Ihr erlaubet?

4. Mädchen:

Wenn ihr erlaubet?

Jürgen:

Nu fluscht es, daß es staubet!

Malwine:

Wollen Sie die Ehr' mir schenken?

Hans:

Kann leider nicht dran denken.

Jürgen:

Oho! Oho! das geht nicht so!

Tut Euch ein Mädle wähle,

Dann dürfet Ihr net fehle!

Hans:

Mein Wort hab' ich noch nie gebrochen!

Malwine:

Seid einer and'ren Ihr versprochen,
Dann tret' ich zurück, d a n n seid Ihr frei.

Hans:

Nun ist's mir einerlei!
Hätte zum Tanze Euch gern geführt!

Lorle:

Danke ergebenst! Bin engagiert!

Bärbele:

Herr Domkapellmeischter, darf ich bitte?

Chor:

Was will denn die in unserer Mitte?
Ihr Muhm ischt doch die Hex!
Die Hex! Die Hex! Die Hex!
Am Abend so um sechs . . .
Um sechs, um sechs, um sechs . . .

Römer:

Mein liebes Kind, was fällt dir ein?
Was halt nit sein kann, kann nit sein!

Hans:

Jetzt mach' ich ganz was Keck's,
Jetzt tanz' ich — mit der Hex!

Bärbele:

Ihr wollt? Ihr?
Tanze mit mir?

Hans:

Ja, ich will! Und den möcht' ich sehen,
Der es wagt, mir in dem Weg zu steh'n!

Chor:

Das Mädle ischt a Hex!
A Hex! A Hex! A Hex!

Die derf net unter ehrsäm' Leut',
Die derf dahier net tanze heut . . .

Richard:

Malwine, ach Malwine,
Mein Bein braucht eine Schiene,
Und ich seh aus als wie ein Pfau,
Ich bin am Körper grün, gelb, blau.
Malwine, ach Malwine,
Sag, ob ich das verdiene?
Erloschen ist die Liebesglut —
Ich bin kaputt!

Jürgen:

Hört ihr Leut' und laßt euch sage,
Die Glock', die hat zwölf geschlage . . .

Schmusheim:

Totschick!



Dritter Akt

Nr. 12. Lied

Lorle:

1.

Scheint die Sonn' herein
In mein Kämmerlein,
Sitz ich ganz allein,
Denk' dein!
Und dann seh'n ich mich,
Und dann gräm' ich mich,
Und dann möchte ich:
Nur dich!
Wie ich auch studier',
Wie ich mich auch zier',
Alles drängt in mir
Nach dir!
Und allabendlich
Seufz' voll Sehnsucht ich,
Wünsch' ganz inniglich:
Nimm mich!

2.

Fliegt ein Strauß herein,
Durch mein Fensterlein,
Kann von dir allein
Nur sein.
Was die Blüte sagt,
Was sie hofft und wagt,
Was sie bittend klagt,
Verzagt,
Find't ein Echo hier,
Dringt ins Herze mir,

Und ich öffne dir
Die Tür.
Tritt ganz leise ein,
Wir sind ganz allein,
Und im Kämmerlein
Bin ich dein!

Nr. 13. Terzett

1.

Malwine:

Wenn der Mann schon dreißig ist,
Und hübsch brav und fleißig ist,
Sehnt er sich nach eignem Herd,
Der ist Goldes wert.
Und dann trifft er seine Wahl,
Meistens in dem Karneval,
Wo sich Mauerblümchen müh'n,
Im Verborgenen blüh'n.

Richard:

Länger nicht ertrag' ich es,
Im Vertrau'n sag' ich es,
Wie die Hochzeit ich erseh'n,
Wie die Stunden stille steh'n.
Doch dahin ist es noch weit,
Ich sag' ohne Schüchternheit,
Für mich ist's nicht nur eine Hochzeit,
Für mich ist's höchste Zeit.

Schmusheim:

Ich sei, gewährt mir die Bitte,
In eurem Bunde der Drittel!

Malwine:

Nein, nein, nein, nein!

Richard:

Was fällt dir ein?

Beide:

Der Dritte soll ein anderer sein!

Malwiné:

Es kann ein Bub' sein.

Richard:

Es kann ein Mädcl sein.

Schmusheim:

Und stellt sich beides ein,
Was sagste nu?

Malwine:

Ich will Mama sein.

Richard:

Ich will Papa sein.

Schmusheim:

Und ich will da sein,
Ich gehör' dazu!

2.

Richard:

Wenn man später älter wird,
Wenn man langsam kälter wird,
Ist der Mann meist außer Haus,
Dort lebt er sich aus.
Wenn man täglich Braten hat,
Kriegt den eignen Herd man satt,
Und man nascht mit gier'ger Sucht
An verbot'ner Frucht.

Malwine:

Wenn der Mann beiseite springt
Und die Treue Reue bringt,
Wär' die Frau wohl schwer blamiert,
Wenn sie sich nicht amüsiert.
Schwindet auch der Frauen Reiz,
Hält den Mann dann anderseits
Was ab von dem Hin-Her, Hoppla,
Der Dritte ist nun da!

Schmusheim:

Ich sei, gewährt mir die Bitte,
In eurem Bunde der Dritte.

Malwine:
Nein, nein, nein, nein!

Richard:
Was fällt dir ein?

Beide:
Der Dritte soll ein anderer sein!

Malwine:
Es kann ein Bub' sein!

Richard:
Es kann ein Mäd'el sein.

Schmusheim:
Und stellt sich beides ein,
Was sagste nu?

Malwine:
Ich will Mama sein.

Richard:
Ich will Papa sein.

Schmusheim:
Und ich will da sein,
Ich gehör' dazu!

Nr. 14. Reminiszenz

Bärbele:
Erklingen zum Tanze die Geigen,
Wie das jauchzt, wie das lockt, wie das fliegt,

Hans:
Dann führe dein Mäd'el zum Reigen,
Halt sie fest in den Arm eng geschmiegt . . .

Hans, Bärbele:
Sonnenschein lacht auf den Wegen,
Was dir bestimmt, das ertrag',

Römer:
Im Lenz kannst du's noch überlegen,
Doch wird es Herbst, dann entsag',!

ZUR FREUDE ALLER

KLAVIERSPIELER

* Auch für Akkordeon (ab 24 Bässe) erschienen

o Bitte angeben, ob für Klavier allein oder welche Stimmlage

- o * Alle Tage ist kein Sonntag, *Lied* Clewing
- * Lied der Lerche „Die Lerche singt in den Lüften“, *Lied* Winkler
- Neapolitanisches Ständchen Winkler
- * O mia bella Napoli (Straßensänger von Neapel) Winkler
- * Läutet, Glocken der Liebe, *Lied* Winkler
- o Liebesfeier „An ihren bunten Liedern“, *Lied* .. Weingartner
- Ständchen im Laubengang Fischer
- o Trinkspruch „Leben, dir trinke ich zu!“, *Lied* .. Schmalstich
- Wenn der Mond steht über den Feldern, *Lied* Rust
- * Sizilianisches Ständchen Winkler
- Traumideale, *Walzer* Fucik
- * Frühling in Toscana, *Ständchen* Winkler
- Winterstürme, *Walzer* Fucik
- Im goldnen Löwen war's zu St. Goar, *Lied* Königsberger
- Amorettenständchen Kockert
- * Scampolo, *Kleiner italienischer Marsch* Winkler
- * Gerda-Marie „Mein kleines Mädchen“, *Lied* Kowalski
- Blumen aus Florenz, *Serenade* Winkler
- * Vineta-Glocken, *Walzerintermezzo* Theimer
- Holländischer Holzschuhtanz Winkler
- * Die Mühle im Neckartal, *Charakterstück* Krome
- Einzug der Frühlingsblumen, *Intermezzo* Kockert
- Brise de mer, *Impromptu* Leoncavallo
- Portugiesischer Fischertanz Winkler
- Maienzeit, *Walzer (mit Text)* Dostal
- o Liebesnacht „Liebste, komm in den Garten“ Schmalstich
- * Poranek, *Walzerintermezzo* Theimer
- Einzug der Rosenkönigin, *Charakterstück* Rhode
- Parade im Märchenwald, *Intermezzo* Noack
- Chinesische Nachtwache, *Charakterstück* Siede
- * Lied der Lerche „Die Lerche singt in den Lüften“ .. Winkler
- Schlagerecho, Potpourri des Operettendreigestirns „Schwarzwaldmädel“, „Czardasfürstin“, „Faschingsfee“ Theimer

Zu beziehen durch alle Musikalienhandlungen und vom Verlag

RICHARD BIRNBACH . BERLIN SW 63

Konzert- und Hausmusik

IN REICHER AUSWAHL

Lieder

Weingartner — Reznicek — Schönberg — Strauß —
Schmalstich — Fleck — Hermann — Eyken — Kienzl
— Weismann — Schnabel — Kaun — Bergh — Mar-
schalk — Moritz

Konzert- und Unterrichtsmusik für Klavier

Künneke — Weismann — Fischer — Küster — Juon —
Schmalstich — Kaun — Ansorge — Grünfeld — Moritz —
Berger

M. P. Heller

R. Krentzlin — P. Zilcher

Kammermusik

Schönberg — Reznicek — Weismann — Juon — Kahn —
Moritz — Ansorge — Zanke — Karłowicz

Große Orchesterwerke

Reznicek — Weismann — Künneke — Juon — Fischer —
Friedl — Weingartner — Schmalstich — Marschalk —
Küster — Siebert

Salonorchester — Orchester

Fischer — Rust — Künneke — Friedl — Buder —
Winkler — Jessel — Leuschner — Robrecht — Siede —
Schmalstich — Lautenschläger (Armandola) — Krome
— Leoncavallo — Krüger-Hanschmann — Kötscher —
Rhode — Noack — Grünfeld — Theimer — Fucik —
Sommerfeld — Kockert — Zimmer (Yoshitomo)

Boccaccio-Tanzmusik

Winkler — Krüger-Hanschmann — Kötscher — Rust —
Kletsch — Krome — Lorey

MUSIKVERLAG

Richard Birnbach, Berlin SW 68

C. A. CHALLIER & Co. (Richard Birnbach) — Gegr. 1835
VERLAG DREILILIEN (Rich. Birnbach) — BOCCACCIO
ED. KLOKNER (Richard Birnbach) vorm. Budapest

14. JUNI 1968

BLB Karlsruhe



46 73789 2 031

